

Einfache Anfrage Reimann-Wil vom 11. Dezember 2006

## **Weihnachtsfeiern in Schulen**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 19. Dezember 2006

In einer Einfachen Anfrage vom 11. Dezember 2006 erkundigt sich Lukas Reimann-Wil nach den Weihnachtsfeiern in der Schule. Er sieht eine Gefährdung dieser Tradition auf Grund eines Drucks nichtchristlicher, insbesondere muslimischer Kreise.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Lukas Reimann-Wil bezieht sich auf einen Artikel in der Ausgabe des «Blick» vom 11. Dezember 2006. Darin nehme der Präsident des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) die Position ein, dass Adventskränze und Weihnachtsbäume im Klassenzimmer nichts zu suchen haben. Der Präsident des LCH hat sich umgehend von diesem Artikel distanziert: Der Artikel sei falsch. Richtig sei, dass er eine Dispensation von nicht christlichen Schülerinnen und Schülern für richtig hält, falls eine Schule eine religiös geprägte Weihnachtsfeier durchführen möchte.

Die st.gallische Volksschule gründet auf christlichen Grundsätzen. Dies beinhaltet das Bewusstmachen von Traditionen, Festtagen und Bräuchen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten im Verlauf eines Schuljahres. Es steht den Schulgemeinden und den Lehrpersonen mit ihren Klassen frei, eine Weihnachtsfeier als Jahresabschluss durchzuführen, was an den meisten Schulen aller Stufen auch geschieht. Im Lehrplan für den Teilbereich Religion werden die christlichen Feste als verbindliche Grobziele und obligatorische Inhalte explizit festgehalten, und im Teilbereich Individuum und Gemeinschaft werden als obligatorische Inhalte Traditionen, Sitten und Bräuche in eigener und fremder Kultur vorgeschrieben.

Es besteht eine lange Tradition, in den Schulen Weihnachten zu feiern. Die Regierung will daran auch nichts ändern. Bis jetzt liegen auch keine Vorstösse vor, Weihnachtsfeiern aus den Schulen zu verbannen.